

Verein Die Familie im Garten



Mitteilungsblatt

Oktober 2020





Leitartikel

Liebe Gäste und Familien, liebe Freundinnen und Freunde
der Familie im Garten,

Diesen September und sogar einen Monat früher hätte unsere « August-Info » erscheinen sollen. Aber wie überall auf der Welt sind die Dinge auch in der Familie im Garten etwas durcheinandergelassen. Wir haben unser traditionelles Septemberfest annullieren müssen und haben kürzlich erfahren, dass der St. Nikolaus-Markt nicht stattfinden wird. Alle diese Momente waren fröhlicher Art und trugen zum Zusammenhalt aller rund um gemeinsame Projekte bei. Auch boten sie Gelegenheit, sich einem weiteren Kreis bekannt zu machen und ein paar « Batzen » für den Verein zu sammeln.

Statt aber zu lamentieren, im Sinne von : « Das darf doch nicht wahr sein, das geht doch nicht usw. »...

“ ...habe ich unserem Team vorgeschlagen,
sich zum folgenden Satz Gedanken zu machen :
und wenn das Fest stattgefunden hätte...

Also, statt der August-Info gibt's jetzt halt eine Oktober-Info, mit all dem, was wir eigentlich vorhatten an diesem Fest, das hätte stattfinden sollen. Zuerst ein Besuch von ein paar Ständen, dann eine Komposition, gesungen vom freiwilligen Chauffeur Jean-Luc Maradan. Sodann ein Auszug des Interviews von Isabelle Lavanchy, Mitglied des Gründungsausschusses der Familie im Garten und seit 15 Jahren Pflegefachfrau in unserer Institution, die im Rahmen des Newsletters von Pflegenden Angehörige Freiburg (PAF) über ihr Engagement berichtet hat. Nebenbei übermitteln wir auch ein paar Informationen. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre und danken Ihnen für Ihre wertvolle Unterstützung !

— Solange Risse, Direktorin



Der Besuch der Stände

DER KUCHENSTAND

— von Isabelle Lavanchy, die Ihnen ihr Lieblingsrezept vorschlägt:

CAKE MULTICOLORE TROP BON!

Zubereitung

- Backofen auf 180° C (Th 6) vorheizen und Cakeform mit Backpapier auskleiden.
- Eier und Zucker kräftig schlagen, bis die Mischung weisslich ist.
- Geschmolzene Butter, Orangensaft und abgeriebene -Schale zufügen und untermischen.
- Zimt, Vanille, Mandeln, Mehl und Backpulver begeben und alles miteinander vermengen.
- Den Teig in 4 kleine Schüsseln verteilen und jedem der 4 Teile Lebensmittelfarbe zufügen (gelb für die erste Schüssel, grün für die zweite, blau für die dritte und rot für die vierte).
- Die Teigportionen übereinander in die Cakeform schichten, in der unteren Ofenhälfte während ca. 50 Minuten backen. Garprobe: zur Kontrolle den Cake in der Mitte mit einem Holzstäbchen einstechen: Ist es beim Herausziehen trocken, ist der Cake durchgebacken, wenn noch Teig daran klebt, Backzeit ein paar Minuten verlängern.

Guten Appetit !



Zutaten

- 200g Zucker
- 4 Eier
- 250 g geschmolzene Butter
- 1 unbehandelte Orange
- 1 κL Zimtpulver
- 1 κL gemahlene Vanille
- 280g Mehl
- 1 κL Backpulver
- 80g geriebene Mandeln
- gelbe, grüne, blaue und rote Lebensmittelfarbe

DER VERKAUFSSTAND

— mit Ursula Neuhaus und Isabelle Bachmann

Ich hätte es mir so schön wie immer vorgestellt, unser Fest am 05.09.2020.

Na ja...dann kam alles anders und wir mussten das ganze Fest absagen.

Es hätten, wie in all den Jahren zuvor, viele Überraschungen auf die Besucher gewartet. Wir freuten uns schon riesig darauf, die mit den Gästen hergestellten Produkte zu Gunsten der Familie im Garten zu verkaufen.

Aber noch mehr freute ich mich, im Rahmen unseres Jahresthemas *Farben* die Gruppenaktivitäten zu planen und auszuführen.



Es sollte farbig werden, ich wollte mit den Gruppenteilnehmern Stoffe mit Pflanzen einfärben, um dann mit den Stoffen Produkte für den Verkaufstand herzustellen. Es sollten Tischsets, Säckchen in diversen Grössen, und Sammlertaschen entstehen.

→ *Wild gefärbt. Pflanzen sammeln, Stoffe färben, Schönes nähen*
Booth, Abigail
Haupt Verlag, 2018
ISBN 978-3-258-60177-9

Färberpflanzen und natürliche Rohstoffe zum Färben hätten wir überall gefunden, auf dem Spaziergang am Wegrand, im eigenen Garten oder sogar in der Küche und im Vorratsschrank

Als Basis sollte das Buch *Wild gefärbt* dienen, in diesem Buch, vermittelt die Künstlerin Abigail Booth die grundlegenden Kenntnisse über das Färben mit Pflanzen. Im Moment können wir euch leider nur diesen Buchtipp weitergeben, aber...

...Wie heisst es so schön, aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

DER WETTBEWERB

— von Manfred Kolba



Das Fest hat nie aufgehört...

In der FiG erleben wir ein buntes Jahr – böse Zungen lästern: ... « on nous en fait voir de toutes les couleurs cette année »...

Als jemand, der unfähig ist, seine ewigen Fragen für sich zu behalten, stelle ich euch hier ein paar vor :

1. Die Farbe der Autobahn-Vignette dieses Jahres ist... ? *rot*
2. Ist Weiss eine Farbe ? *nein*
3. Was bedeuten die farbigen Ringe der Olympiade ? *die 5 Kontinente = die ganze Menschheit*
4. Die Farbe der englischen Briefkästen ist... ? *rot*
5. Welches ist die Farbe der Hoffnung ? *grün*

BALLADE VON JEAN-LUC

— Die von Charles Trenet inspiriert ist, auf die Melodie des Jardin extraordinaire



Thank you, very much Monsieur Trenet
Votre chanson n'a pour nous plus de secret

Se désinfecter et ne plus donner la main
Les résidents n'y comprennent rien.

Eh oui, c'est un jardin extraordinaire
Le présenter, est-ce encore bien nécessaire ?

Bienvenue... Françoise, Paul et Fernand
Sans oublier Marguerite, Thérèse et Rolland.

Je fais partie de La Famille des Chauffeurs
Que de rencontres, que de bonheur(s) !

Ouf ! avec leurs soucis de mémoire
Ils n'en font pas toute une histoire.

Obligatoires ceinture et masque
Il ne manque plus que le casque

Trenet chanterait que dans une telle situation
Il suffit pour ça d'un peu d'imagination.

Pros, bénévoles, débutants, les fameux hôtes
Est-il encore permis de vivre côte à côte ?

Amour et patience illuminent à jamais le chemin
De La Famille au Jardin.

Que penser de ce satané coronavirus
Comment trouver un consensus ?





Anerkennung

In den letzten Monaten haben wir unsere Aktivitäten unter die Lupe genommen, unsere Arbeitsweisen dokumentiert und unsere Prozesse strukturiert. Im September 2020 überprüfte ein externes Zertifizierungsunternehmen die geleistete Arbeit und konnte bestätigen, dass unser Managementsystem den empfohlenen Anforderungen und guten Praktiken entspricht. Unser Verein umfasst die Tagesstätten von Römerswil und Humilimont; diese wurden nach den folgenden Normen zertifiziert:

- **ISO 9001**: Qualitätsmanagement

- **ISO 14001**: Umweltmanagement

Zudem wurde die Qualität unserer Betreuungsarbeit durch 2 weitere Labels belohnt :

- **PRP Bientraitance** : Integration der Aktionen zugunsten der guten Behandlung vulnerabler erwachsener Menschen

- **Entreprise citoyenne** : Integration der nachhaltigen Entwicklung in die Managementprozesse

Die geleistete Arbeit ermöglicht es uns zum einen, den Erwartungen der kantonalen Behörden zu entsprechen, zum anderen verstärkt sie auch den Fortbestand des in der Familie im Garten entwickelten Betreuungsmodells. Die auf den ISO-Normen basierende Arbeit ermöglichte uns vor allem den Aufbau eines Managementsystems, das sich für die Grösse unserer Organisation und ihren Besonderheiten eignet.

Ein besonderes Bravo gilt Isabelle Bachmann (neue Qualitätsverantwortliche) und Solange Risse für ihre intensive Rolle in diesen Bemühungen. Und vor allem ein grosses Dankeschön an alle, die Tag für Tag dieses berühmte « Betreuungsmodell » der Familie im Garten konkret umsetzen !

— Jérôme Kolly, Vorstandsmitglied, Qualitäts-Consultant





Vielen Dank Ihnen allen!

Gelegenheit, die Treue der Vorstandsmitglieder und unseres Personals sowie der Freiwilligen in der Familie im Garten zu verdanken. Ohne sie namentlich aufzuführen, möchte ich auch all jenen danken, die uns bei Veranstaltungen oder von Zeit zu Zeit im Betrieb ihre wertvolle Unterstützung zukommen lassen.

Seit 16 Jahren Solange Risse Isabelle Lavanchy
Ursula Neuhaus Maïté Plancherel

10 bis 15 Jahre Cécile Curty Jérôme Kolly
Isabelle Bachmann Francine Curty Claudine Thalman
Guy Dubois Beatrix Broder Alain Hayoz Sylvia Degex
Hans Noesberger Othmar Zumsteg Jacques Geinoz
Emile Curty Claire Quartenoud Roland Meyer Joëlle Crier

5 bis 9 Jahre Manfred Kolba Louis-Philippe Cardis
Daniel Angéloz Geneviève Loup Julie Schneider Olivier Fasel
Isabelle Varenne Sylvia Jeckelmann Leonor Ferreira Dias
Benoît Schweizer Rose Steinmann Bernard Audergon
Heinz Weber Lucya de Jesus Jean-Marie Gapany
Jean-Luc Maradan Yemi Mengesha

0 bis 5 Jahre Christiane Dreyer Camila Schepmans
Isaura Dervishi Ursula Müller Beatrice Schaer Muriel Biemann
Michelle Ruffieux Annie Andrade Julie Hasler Jeanne Monney
Andrei Jaquet Daniel Bongard Lise Repond Charlotte Fisler
Yvonne Bürgisser Mandy Donnet Jean-Marc Gropo
Chantal Müller Jacques Morel Michel Tancredi Heidi Klaus
Denis Cotting Jean-Pierre Meyer Lucien Charrière
Jean-Daniel Demierre Elisabeth Equey Jean-Pierre Equey
Laurence Auderset Paul Haas Laurence Hänngi Maurice Guillet
Imelda Morard Marie-Madeleine Risse Bastien Curty
Eveline Eggertswyler Caroline Constant-Barbier Eva Favara
Brigitte Vienne Eliane Scherly Virginie Monney Ruth Michel
Françoise von Daeniken Arnaud Wylder Raïssa Vuagnaux
Annie Neveu

Die Familie im Garten, sind...

60 freiwillige Mitarbeiter
16 angestellte Mitarbeiter

Vorstand
Betreuungsteam
Freiwilligenteam Betreuung
Freiwilligenteam Küche
Freiwilligenteam Fahrdienst
Freiwilligenteam Übersetzung,
Sekretariat u. Anderes



Wir suchen freiwillige FahrerInnen

die gerne aktiv
in ihrem Fahrerteam im ganzen
Kanton mitmachen möchten

Interessiert ?

Koordinator
026 912 50 57
026 321 20 13



Portrait : Isabelle Lavanchy

Isabelle Lavanchy, Fachfrau für allgemeine Krankenpflege, auf Gerontologie und Geriatrie spezialisiert, hat seit dem Ende ihrer Ausbildung stets mit älteren Menschen im Pflegeheim gearbeitet. 2002 gehörte sie dem Gründungsausschuss der Familie im Garten an, trug zur Realisierung des Konzepts der Tagesstätte bei und seit 2004 arbeitet sie dort. In ihrer beruflichen Laufbahn entwickelte Isabelle Lavanchy ein starkes Interesse an der Arbeit mit Betagten und spezifisch an der Arbeit mit Menschen, die von Gedächtnisstörungen betroffen sind.



Berufliche Laufbahn in der Familie im Garten

Was mich am meisten an meiner Arbeit in der FiG interessiert, ist die Betreuung der Gäste im Sinne eines Caring. Als Pflegefachfrau fand ich, viel mehr Kompetenzen auf dem Weg über diese Art der Betreuung entwickeln zu können als in der Akut- und Spitalpflege, von der ich mich nicht angezogen fühle. Sehr befriedigt mich auch die Autonomie in meiner pflegenden Rolle. Die FiG ist eine kleine Struktur mit einer Betreuungsphilosophie, die meinen Werten entspricht, und die Direktorin Solange Risse trägt viel dazu bei, dass die humanistischen Werte dieser Philosophie hier effektiv gelebt werden. Mit Kolleginnen zusammen zu arbeiten, die diese Werte teilen, entspricht nicht nur meinem persönlichen Bedürfnis, sondern auch dem, was ich im Rahmen meiner Arbeit suche. Angesichts des heutigen Pflegesystems hätte ich grosse Mühe, wieder andernorts als in der Familie im Garten zu arbeiten.

Botschaften, die sie weitergeben möchte :

An die pflegenden Angehörigen

Ich denke, dass die betreuenden Angehörigen für sich selber Sorge tragen müssen, damit sie ihre Angehörigen bestmöglich begleiten können. Sie müssen daher den Mut haben, Hilfe zu verlangen. Und ich denke, dass es auch wichtig ist, sich von den ungeahnten Ressourcen überraschen zu lassen, die bei der/dem betreuten Angehörigen anzutreffen sind. Im Übrigen ist es auch für uns Fachpersonen

wichtig, uns immer wieder überraschen zu lassen. In unserem Betreuungskonzept haben wir viel Platz vorgesehen, mit getrennten Räumen zwar, die aber dank Glasscheiben in den Wänden Durchblicke erlauben, so dass wir uns Zeit lassen können, die Gäste in ihren Verhaltensweisen zu beobachten, bevor wir handeln. Effektiv hat die Person Ressourcen, die man nicht vermutet hätte, und sie ist es, die uns die Antwort gibt. Ich würde also den betreuenden Angehörigen dasselbe empfehlen: sich zeitweise zurückhalten und sich überraschen lassen. Ich habe aber Verständnis dafür, dass dies in Situationen, wo die/der betreute Angehörige komplett in sich versunken ist, schwierig einzuhalten oder zu hören ist.

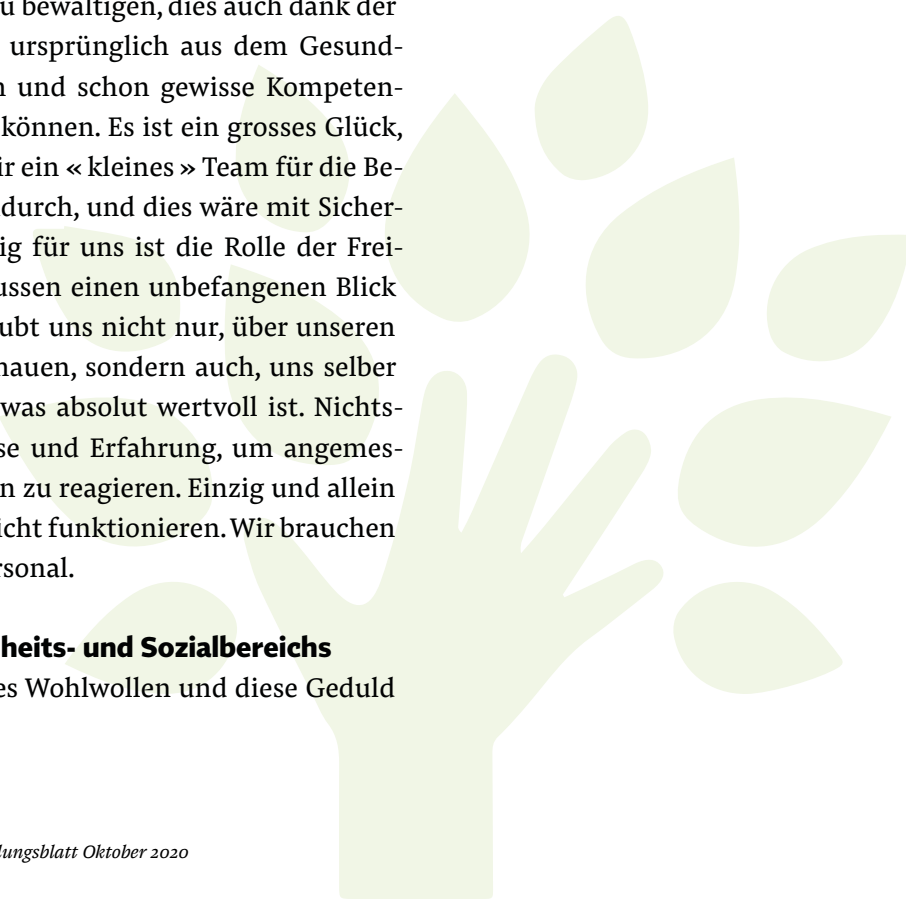
“ *Unsere politischen Vertreter/innen müssen sich wirklich bewusst sein, dass es in unseren Strukturen ausgebildetes und qualifiziertes Personal in genügender Anzahl braucht, denn die Betreuung ist häufig sehr komplex.*

An die politischen Vertreterinnen und Vertreter

Unsere politischen Vertreter/innen müssen sich wirklich bewusst sein, dass es in unseren Strukturen ausgebildetes und qualifiziertes Personal in genügender Anzahl braucht, denn die Betreuung ist häufig sehr komplex. Wir brauchen diese Anerkennung. Wohl schaffen wir es, unsere Arbeitstage optimal zu bewältigen, dies auch dank der Arbeit von Freiwilligen, die häufig ursprünglich aus dem Gesundheits- oder Sozialbereich stammen und schon gewisse Kompetenzen mitbringen, auf die wir zählen können. Es ist ein grosses Glück, sie zu haben, und ohne sie wären wir ein « kleines » Team für die Begleitung von 12 Gästen den Tag hindurch, und dies wäre mit Sicherheit sehr viel komplizierter. Wichtig für uns ist die Rolle der Freiwilligen auch, weil sie quasi von aussen einen unbefangenen Blick auf unsere Arbeit werfen. Dies erlaubt uns nicht nur, über unseren eigenen « Gartenhag » hinauszuschauen, sondern auch, uns selber immer wieder in Frage zu stellen, was absolut wertvoll ist. Nichtsdestoweniger braucht es Kenntnisse und Erfahrung, um angemessen auf schwierige Verhaltensweisen zu reagieren. Einzig und allein auf Freiwilligenbasis könnten wir nicht funktionieren. Wir brauchen qualifiziertes und ausgebildetes Personal.

An die Fachpersonen des Gesundheits- und Sozialbereichs

Ich denke, man muss wirklich dieses Wohlwollen und diese Geduld



in der Begleitung kranker Menschen und ihrer Angehörigen haben. Ich denke auch, dass man ab und zu seine Betreuungsprioritäten überdenken muss. So etwa sage ich mir an diesem Morgen: «Ich werde diesen bestimmten Gast auf diese bestimmte Weise begleiten». Und schlussendlich ist es nicht so gelaufen, wie ich es vorgesehen habe, also habe ich mich angepasst. Man muss flexibel bleiben und darf nicht in einem festen Schema stecken bleiben.

An die Zivilgesellschaft

Ich würde den Leuten sagen, habt nicht Angst, auf die andere Person allgemein zuzugehen, und das gilt für jede Person. Und traut euch, insbesondere auf Menschen zuzugehen, die Verhaltens- oder Gedächtnisstörungen haben. Man steckt sich nicht an, indem man ihnen die Hand drückt, und sie brauchen menschlichen Kontakt wie wir.

Botschaft für eine bessere Anerkennung des Status als pflegende/r Angehörige/r

Beim Erstgespräch, je nachdem worüber gesprochen wird, benenne ich klar die Person, die den Gast begleitet, als die/den « pflegende/n Angehörige/n ». Manchmal wirkt dies ein wenig überraschend: « Pflegende/r Angehörige/r? Ach so... ». Es handelt sich um einen Begriff, der weder gut definiert noch identifiziert ist. Daher benenne ich die Person klar in dieser Rolle, damit sie sich darin wiederfinden kann. Und ich denke, dies ist sehr wichtig für sie, auch dass sie weiss, es gibt vor allem finanzielle Anerkennungen für die Übernahme dieser Rolle sowie weitere Unterstützungsleistungen. Bei der Benennung dieser Rolle muss sie daran erinnert werden, dass sie sich selber nicht vergessen darf. Im Übrigen sage ich bei den Gesprächen zum Gast zwei Dinge: « Dank Ihrer Aufnahme hier werden Sie in einem gesicherten Umfeld empfangen, wo Sie Beziehungen knüpfen und andere Dinge als in Ihrem Alltag zu Hause entdecken und erleben können. Es erlaubt aber auch Ihrer/Ihrem Angehörigen, sich zu erholen, durchzuatmen und anschliessend Ihre Betreuung zu Hause wieder leichter zu bewältigen. » Auf jeden Fall versuche ich, diese Aspekte zu benennen und hoffe natürlich, dass es gehört wird. Häufig sagt dann die/der betreuende Angehörige: « Stimmt, ich bin müde » oder « Diese paar Stunden, in denen du hier in der Familie im Garten untergebracht sein wirst, hätte ich nötig, um einen Moment Luft schöpfen zu können ». Immerhin finde ich, der Begriff « pflegende (bzw. betreuende) Angehörige » wird immer geläufiger, vor allem dank der Arbeit des Vereins Pflegende Angehörige Freiburg und der Organisation des auch von der GSD anerkannten Interkantonalen Tags der betreuenden Angehörigen. Es finden also Aktionen für die Anerkennung dieses Status statt, und das ist wichtig.

→ Das vollständige Interview :

http://www.pa-f.ch/data/web/pa-f.ch/uploads/retranscription_entretien_isabelle_lavanchy_final_version_longue.pdf

UNSERE KLEINE SCHWESTER IM GREYERZERLAND

— Isabelle Bachmann, verantwortliche Pflegefachfrau
des Standorts Humilimont



Im Januar 2020 verwirklichte sich das Vorhaben der Eröffnung eines zweiten Standorts der Familie im Garten. In einer idyllischen Landschaft des Greyerzbezirks hatten wir ein Haus gefunden, das unseren Erwartungen entsprach. Zwischen Fondue und guter Laune genossen wir die ersten Betreuungstage und erlebten viel Schönes bis zum 14. März, wo wir die Tagesstätte aufgrund der gesundheitlichen Situation schliessen mussten. Dies waren schwierige Momente für die Familien, die endlich eine in der Nähe gelegene spezialisierte Einrichtung gefunden hatten. Zum Glück konnten wir sie am 16. Juni wieder eröffnen und unseren Betreuungsrhythmus wieder aufnehmen: zweimal wöchentlich, jeweils am Dienstag und Donnerstag. Unsere Gäste sind zurückgekehrt, und wir verbringen wunderbare Momente in Humilimont.



ERINNERUNG : ZEIT DER LIEBE

Germain Comment war eine wichtige Person für die Familie im Garten, denn er trug aktiv zu ihrem Aufbau und ihrer Entwicklung bei. Germain hat diese Welt im Jahr 2020 verlassen, um in eine andere Welt einzugehen. Hier ein kurzer Text, den er an seinem Lebensabend geschrieben hat.



Zeit der Liebe : Die Zeit ist ein Weg, auf dem wir fortschreiten, zugleich schnell und langsam. Die Jahre sind Zeit-Kilometer, sie führen uns unserem Lebensabend entgegen.

Die Liebe ist ein anderer Weg. Sie führt uns ins Innere jedes Menschen und jeder Sache. Die Jahre geben uns Erfahrung, die Liebe gibt uns den Sinn, die Zeit führt uns dem Tod entgegen, die Liebe führt uns zum Leben..



Zum Schluss...

Seit März müssen wir in unserer jeweiligen Realität leben, mit Emotionen und Erfahrungen aller Art, die wir uns künftig positiv oder negativ in Erinnerung rufen werden – je nach den Spuren, die sie hinterlassen haben.

Die Familie im Garten musste ihre Pforten während drei Monaten schliessen. Diese Erfahrung veranlasste uns zum Angebot einer Unterstützung in Form von Hausbesuchen bei den Gästen, die solche Besuche wünschten. Hier das Echo derer, die diese Besuche absolvierten: « Wir haben unsere Gäste bei ihnen zu Hause besuchen können, und wir fühlten uns freundlich empfangen – es war bereichernd, die jeweilige Person in einem anderen Milieu als der Tagesstätte zu sehen – einige Personen zeigten bei sich zu Hause Kompetenzen, die wir nicht vermutet hätten. » Sodann riefen wir jede Familie wöchentlich an, um uns zu erkundigen und ihren Unterstützungsbedarf zu ermitteln. Diese Telefongespräche wurden allseits sehr geschätzt, auch bewirkten sie eine neue Bindung. Während dieser Zeit spürten wir, wie sich die Angst in uns und um uns herum breit machte, der gebannte Blick auf eine unsichtbare Gefahr konfrontierte uns mit der Realität, dass wir sterbliche menschliche Wesen sind. Dies kann eine Gelegenheit sein, über unsere eigene Endlichkeit nachzudenken, die wesentlichen Fragen anzugehen und auch mit unseren Angehörigen und Freunden darüber zu sprechen. Diese besondere Zeit war auch reich an Solidarität aller Art, in Gedanken und im Tun.

“ *Es gilt also : Wenn jede Medaille ihre Kehrseite hat,
so hat auch jede Kehrseite ihre Medaille !*

Seit der Wiedereröffnung der Tagesstätte Mitte Juni haben wir ein an die Pandemie gebundenes Schutzkonzept umgesetzt, dank dem wir unsere Gäste mit grösstmöglicher Sicherheit empfangen können.



Natürlich gibt es kein Nullrisiko, aber wir bringen alle Chancen, unseren Auftrag der Unterstützung von Menschen mit Gedächtnisstörungen und ihren Angehörigen weiterzuführen, auf unsere Seite, hat uns doch diese Zeit gezeigt, wie unentbehrlich die Einrichtungen sind, die dem Verbleib zu Hause förderlich sind

○ Bildnachweis:
 Umschlagbild : Joëlle Crier
 Andere Bilder : FiG Team

Nach diesem kleinen Rundgang durch ein « geträumtes » Fest und ein paar Gedanken verabreden wir uns mit Ihnen für das nächste Jahr, und wir wünschen, dass wir vom Jahr 2020 vor allem das in Erinnerung behalten, was uns bereichert hat. Möge es unsere Öffnung für mehr Bewusstsein und Solidarität zur Folge haben.

— Solange Risse, Direktorin



Die Familie im Garten

Tagesstätte für Personen,
die an Gedächtnisstörungen leiden

Römerswil 4

1717 St. Ursen

026 321 20 13

Route d'Humilimont 60B

1633 Marsens

026 566 71 64 (DI + DO)

info@www.die-familie-im-garten.ch

www.die-familie-im-garten.ch

